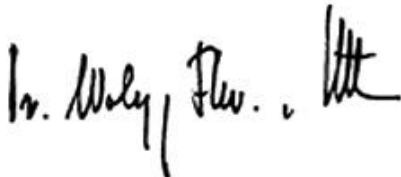


Samstag, 23. August 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde,
nachstehend Informationen und Berichte aus dem Bereich der Senioren-Union.

Dieses Rundschreiben wird erstellt von
Prof.Dr. Heinz-Theo Niephaus & Claus Bernhold
Pressereferent bzw. Internetbeauftragter des Landesvorstandes

im Auftrag und mit freundlichen Grüßen von



Prof.Dr.Wolfgang Frhr. v. Stetten
Landesvorsitzender der Senioren-Union
der CDU Baden-Württemberg

Mit diesen Rundschreiben per E-Mail wollen wir den Kontakt und den Informationsfluss innerhalb der Senioren-Union, aber auch nach außen erweitern und verbessern.

Es wäre schön, wenn Sie für eine weitere Verbreitung dieser Informationen sorgen könnten. Entweder leiten Sie diese Mail weiter oder Sie teilen uns unter seniorenunion@cdu-hohenlohe.de weitere E-Mail-Adressen mit, deren Inhaber sich für unsere Ziele interessieren könnten. Fragen Sie aber bitte zuvor bei den möglichen Empfängern nach, ob diese mit der Weitergabe der Adresse einverstanden sind.

Wenn Sie selbst diese Informationen nicht zu erhalten wünschen, dann senden Sie bitte eine Nachricht zur Abmeldung aus dem e-mail-Verteiler durch Anklicken des nebenstehenden Links → [Abmelden](#)

Aus dem Landesverband

Neuer Schwung in der Landesseniorenunion

Erstmalig gemeinsame Sitzung des Landesvorstandes mit den Kreisvorsitzenden der Seniorenunion

Zum 17. August 2008 hatte der Landesvorsitzende Dr. Wolfgang Frhr. von Stetten erstmalig den Landesvorstand zusammen mit den Kreisvorsitzenden eingeladen. Hier sollten Meinungen ausgetauscht, Strategien beraten und ein gemeinsames Vorgehen für die nähere Zukunft abgesprochen werden.

Die Tagung fand auf Schloss Stetten bei Künzelsau statt. Mit von der Partie waren auch Partnerinnen und Partner der Vorstände.

Der Vorsitzende zeigte sich bei seiner Begrüßung sehr erfreut, dass seiner Einladung nahezu alle gefolgt waren, so dass er von einer Art Vollversammlung sprechen konnte.



Landesvorsitzender Prof. Dr. Wolfgang Frhr. von Stetten bei der Begrüßung

Für den Kreisverband Hohenlohe der Seniorenunion sprach Ferdinand Lessenich in Vertretung des verhinderten Kreisvorsitzenden Claus Bernhold ein Grußwort, in dem er die Arbeit der Seniorenunion als besondere Vertretung älterer Menschen hervorhob.



auch an das Partner(innen)programm war gedacht

Für die Partner(innen) war ein Beiprogramm vorgesehen: v. Stettens Tochter Franziska führte mit lebendigem Vortrag durch die beeindruckende Anlage des Schlosses Stetten und die damit verbundene Seniorenresidenz, was auf sehr positive Resonanz stieß.

Die Vorstände hatten in dieser Zeit eine umfangreiche Tagesordnung zu bearbeiten. In einer „Tour d’Horizon“ wurde zunächst die aktuelle politische Entwicklung und deren mögliche Auswirkungen auf die Politik der CDU behandelt. Dabei kamen außenpolitische Fragen wie die Situation in Georgien und insbesondere innenpolitische Themen zur Sprache.

Völliges Unverständnis wurde über die Entwicklung in Hessen geäußert, wo sich die SPD als eine der traditionsreichsten demokratischen Parteien Deutschlands, die besonders unter dem Diktat der SED als Vorgängerpartei der „Linken“ gelitten hat, mit den „Linken“ einlassen will. Unverständlich ist, warum die heutige SPD die erfolgreiche Geschichte der Nachkriegszeit, die die Geschichte von Kurt Schumacher, Ernst Reuter und Willy Brandt ist, ignoriert. „Warum lässt sie sich mit einer Partei ein, die den „Systemwechsel“ anstrebt“, wurde gefragt. Bisky sagte nämlich am 15. Juni 2007, dem Tag vor dem Entstehungsakt der „Linken“: „Wir diskutieren die Veränderung der Eigentums- und Herrschaftsverhältnisse. Wir stellen die Systemfrage.“ Da passt auch Oskar Lafontaines Aussage vom 7. Juni 2008 in Stuttgart: „Das jetzige Wirtschaftssystem ist nach unserer Auffassung verfassungswidrig“, genau in diese Linie. Aus einer verfassungsgemäßen sozialen Marktwirtschaft, wie wir sie seit über 50 Jahren haben und die einen nie da gewesenen Wohlstand auf breiter Basis geschaffen hat, hat Lafontaine offenbar keine Schlüsse gezogen. Mit dem Zitat eines

bekanntem Politologen „Der Kommunismus ist nicht tot. Hat jemand seine Leiche gesehen?“ schloss Dr. v. Stetten dieses Generalthema ab.

Hinsichtlich weiterer politischer Perspektiven war man sich einig, dass derzeit die Grünen noch kein verlässlicher Partner für die CDU im Bund sind. Da müsse man sich deutlicher an die FDP halten. Der derzeitige Tiefstand der SPD bei den Meinungsumfragen mit ihrem schwachen Vorsitzenden Kurt Beck an der Spitze ist für die CDU kein Grund zur Freude; denn dadurch wird eher die Linke gestärkt, womit wiederum die Gefahr verbunden ist, das politische System der parlamentarischen Demokratie zu destabilisieren.



Blick in die Versammlung

Dann wurde die Rententhematik angesprochen. Es gilt zwar nach wie vor der Blümsche Satz : ‚Die Renten sind sicher!‘, aber man muss korrekterweise hinzufügen, dass die Höhe in der Zukunft eher offen ist. Das sollte man dem Bürger ehrlicherweise sagen.

Für die bevorstehenden Wahlkämpfe regte eine Teilnehmerin, die sich als „Kriegs-kind“ bezeichnete, an, die Bedeutung der langen über 60 Jahre dauernden Friedenszeit, die bisher noch keiner Generation vergönnt war, wieder stärker in den Vordergrund zu rücken. Den jüngeren Generationen ist dies wohl nicht mehr so bewusst, dass an dieser Politik die CDU einen äußerst entscheidenden Anteil hat. Es darf hier nichts aufs Spiel gesetzt werden.

Einig war sich die Runde, dass die ältere Generation viel geschafft hat. Sonst stünde Deutschland nicht so da. Ein Teilnehmer äußerte sich zuversichtlich mit den Worten: „ Auch die Zukunft werden wir bewältigen und deshalb müssen wir Geschlossenheit zeigen.“

Im Mittelpunkt der stand ein Gedankenaustausch über die Gewinnung neuer Mitglieder. Immerhin sind die Senioren eine wachsende Gruppe in der Gesellschaft, über die man nicht so einfach hinweggehen kann. Dabei ist die Seniorenunion das geeignete Gremium, die Interessen der älteren Menschen im politischen Raum zu artikulieren.

Einig war man sich, dass es für alle Vereinigungen, sei es im politischen sei es im sportlichen oder musischen Bereich, grundsätzlich schwierig ist, die Mitgliederzahlen zu halten oder sogar zu steigern.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit muss verstärkt werden. Dies kann aber nicht allein über den Landesvorstand geschehen. Hier hat die lokale Presse eine besondere Bedeutung, die aus den Orts- und Kreisverbänden gespeist werden muss.

Zur Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Seniorenunion wird künftig ein Senioren-Report erscheinen, der über das Internet an die Mitglieder verbreitet wird. Die erste Nummer des Senioren-Reports ist soeben im August erschienen. Zur Verbreitung wird die E-Mail-Adresse der Mitglieder benötigt. Vielleicht lassen es die fi-

nanziellen Mittel auch zu, im Vierteljahresrhythmus diesen Report an alle jene in Papierform zu versenden, die keinen Internetanschluss haben. Das wird geprüft.

Mit diesem Report lässt sich deutlich machen, dass die Seniorenunion aktiv ist. Zudem wird der Zusammenhalt unter den Mitgliedern gestärkt. Die Mitglieder erhalten das Gefühl, dass für sie etwas getan wird. Das wird dann auch andere, die davon Kenntnis erhalten, überzeugen, dass es sich lohnt, Mitglied zu werden. Entscheidend ist allerdings der persönliche Einsatz des Einzelnen vor Ort.

Einige Teilnehmer berichteten über erfolgreiche Mitgliedergewinnung. Wichtig scheint dabei das Prinzip, Politik „von unten“ zu machen. Auf diese Weise kann man vor Ort die Menschen mit ihren z.T. aktuellen lokalen Fragen einbeziehen und ihnen das Gefühl geben, mitreden zu können. Auch Veranstaltungen mit attraktivem Programm und interessanten Persönlichkeiten auf Orts- und Kreisverbandsebene sind ein gutes Instrument der Mitgliedergewinnung. Der Landesvorsitzende erklärte sich bereit, zunächst einmal versuchsweise, einige solcher Veranstaltungen zu besuchen und dabei für die Seniorenunion zu werben.

Der Landesvorstand wird dieses Thema in der nächsten Zeit weiter intensiv verfolgen.

Beim Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ berichtete Christian v. Stetten MdB vom Stand der Verhandlungen zur Erbschaftssteuer, einem Projekt der großen Koalition, das noch in dieser Legislaturperiode zum Abschluss kommen soll, aber weiterhin erheblichen Zündstoff in sich birgt.

Nachmittags lud Dr. Wolfgang v. Stetten die aktiven Teilnehmer und deren Begleitung zu einer Operetten-Gala, der letzten Veranstaltung der Künzelsauer Burgfestspiele Schloß Stetten 2008, ein. Dies war ein besonderes Erlebnis, das durch die freundliche Witterung noch besonders verstärkt wurde. Ein Künstlerensemble aus Budapest gestaltete mit Melodien von Johann Strauß, Emmerich Kálmán und Franz Lehár ein vielseitiges und sehr schönes Programm. Die Sänger wurden von einem Pianisten und dem Zigeunerprimas Ferenc Sánta begleitet. Letzterer ließ seine Geige mit zarten Tönen herzerweichend zur vollen Freude der Zuhörer erklingen. Das Publikum bedachte die Künstler dankbar mit sehr großem Beifall.



„Lippen schweigen, flüstern Geigen...“

Anschließend waren die Teilnehmer zu einem Imbiss im Burggraben eingeladen. Bei angenehmen Temperaturen konnten Gespräche geführt werden. Gedanken sowohl aus dem persönlichen als auch dem politischen Bereich wurden ausgetauscht. Freundschaften wurden geschlossen. Ein besonders erfreulicher Aspekt für die Entwicklung der Seniorenunion!

Nach übereinstimmender Meinung der Teilnehmer war es eine harmonische und für die politische Arbeit der Senioren sehr wichtige Veranstaltung, insbesondere auch mit Blick auf den intensiven Arbeitsteil. Zahlreiche Teilnehmer trafen sich zum ersten Mal und konnten sich somit erst einmal kennen lernen. Viele Anregungen für die tägliche Arbeit wurden ausgetauscht.

Fazit: Die Tagung hat neuen Schwung in die Landesseniorenunion gebracht. Wiederholungen sollen folgen.

Dr. Heinz-Theo Niephaus

Aus dem Bezirksverband Nordwürttemberg

Wenn sich die CDU auf Einladung der Seniorenunion im Kloster Neresheim versammelt, dann kommt alles, was Rang und Namen hat. Georg Brunnhuber hat zum letzten Mal eine flammende Rede gehalten, und ist in die Senioren-Union eingetreten. Drei der fünf Kandidaten für seine Nachfolge haben sich vorgestellt, der Generationswechsel beginnt.

Neresheim. Es ist ein Schaulaufen auf dem Ulrichsberg. „Näher bei Gott“, sei man hier, sagt Rolf Rapp, der Chef der Seniorenunion. Zumindest rückt man enger zusammen, wie Abt Norbert Stoffels es ausdrückt. Georg Brunnhuber braungebrannt aus dem Spanienurlaub, lässt sich von Rapp ein Formular für den Eintritt in die Seniorenunion überreichen, und füllt es gleich aus.



Aber zunächst einmal darf der Amtsinhaber, der einmal mehr als „Bundesschorsch“ begrüßt wird, das CDU-Weltbild wieder zurechtrücken. „Ich weiß nicht genau, ob Sie 70 oder 60 sind“, schmeichelt er den älteren Zuhörern, „die CDU hält schließlich fit.“ Er sieht vertraute Gesichter: Viele waren in wichtigen Funktionen, als der junge Georg Brunnhuber in der Jungen Union seine ersten Sporen verdient hat. Wie kann man die Basis nach drei Jahren großer Koalition einschwören? Klar, indem das Feindbild stimmt. Zunächst überschüttet er die SPD mit Kritik: „Sie hat keinen Kopf, Kurt Beck keine Autorität. Der Auflösungsprozess ist nicht kurzfristig, sondern dauerhaft.“ Dann wird die Bedrohung Rot-Rot in allergrellsten Farben ausgemalt. „Diese Frau Ypsiolon oder Xilanti glaubt wirklich, dass sie der SPD etwas Gutes tut“, schimpft Brunnhuber. Und erinnert an den Wortbruch nach der Hessenwahl, an Lafontaines Rachsucht.



Und doch sind die Tiraden noch gebremst, immerhin regiert man in Berlin miteinander. So lobt Georg Brunnhuber die Bilanz seiner späten Förderin Angela Merkel, preist Schuldenabbau und niedrige Arbeitslosigkeit, und die Politik der Kreis-CDU, die in Ostwürttemberg schon früh auf starke Berufsschulzentren gesetzt habe. Dann aber wird wieder tief in die Trickkiste gegriffen. „Rot-Rot wird alle gesellschaftspolitischen Dämme einreißen“, beschwört Brunnhuber. Die Union sei noch vor vier Jahren für den Begriff der deutschen Leitkultur gescholten worden. „Wer nicht bereit ist, Deutsch zu lernen, den halten wir nicht, wenn er zurückwill“, ruft Brunnhuber, und hat den Saal mitgerissen. Ja, sogar der alte Slogan „Freiheit oder Sozialismus“ von Franz-Josef Strauß wird ausgepackt.

Auszug aus Schwäbische Post v.20.8.09

Aus dem Bezirksverband Württemberg-Hohenzollern

Senioren-Union Tübingen im Staatsministerium

Als SEN-Union bemühen wir uns, unsere Ortsverbands- und Kreisverbandsveranstaltungen inhaltsvoll und abwechslungsreich zu gestalten. Dies gilt auch für unsere Ausflüge, Exkursionen und die jährlichen EU-Reisen. Im Rahmen unseres diesjährigen Jahresausfluges besuchten wir das Staatsministerium BW, das Kloster Maulbronn und die in der Nähe gelegene Mettenbacher Mühle, eine Gründung aus der Klosterzeit. 48 Seniorinnen und Senioren aus allen drei Ortsverbänden waren mit von der Partie. Aus Kapazitätsgründen mussten wir einigen weiteren Interessenten leider eine Absage erteilen, was wir bedauern.



Im Staatsministerium wurden wir von unserem Parteifreund Staatssekretär Hubert Wicker „warmherzig“ empfangen. Nach seinen kurzen, aber prägnanten Ausführungen zur Geschichte des Hauses „Villa Reitzenstein“, zu einigen aktuellen Schwerpunkten der Landespolitik, wie Bildungsoffensive, Entschuldungspolitik und einer anschließenden Diskussion wurden wir zu einem „zweiten Frühstück“ und zu einem sehr familiär gehaltenen Rundgang durch die Villa Reitzenstein eingeladen. Alle Repräsentationsräume und den Kabinettsaal mit seiner strengen Sitzordnung konnten wir besichtigen. Zu diesen Räumen erhielten wir von Herrn Bartsch, einem jungen Mitarbeiter von Herrn Wicker, fundierte geschichtsbezogene und inhaltliche Erklärungen. Herr Bartsch ist Politologe und hat in Tübingen sein Studium absolviert. Er führte uns auch in die Organisationsstruktur des Staatsministeriums als der „Schaltzentrale der Landespolitik“ ein. Ebenso interessant waren seine Ausführungen zur Zusammenarbeit zwischen dem Staatsministerium und den anderen Ministerien.

Nach dem Mittagessen in Horrheim folgte die Besichtigung der Klosteranlage Maulbronn. Eine außerordentlich qualifizierte Führerin vermittelte uns in anschaulicher Weise, was die Zisterziensermönche in der Abgeschiedenheit des Salzachtales schufen. Die Abtei ist heute rund 860 Jahre alt und ist nun Weltkulturerbe. Von den Mönchen entschieden geprägt wurde auch die Region als Kultur- und Wirtschaftslandschaft mit Stauseen, Mühlen, Weinbergen und Steinbrüchen.

Vor diesem Hintergrund war es noch interessant, dass eine vom Kloster gegründete Mühle, die Mettenbacher Mühle, besichtigt werden konnte. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer war dieser Besuch eine Überraschung. Die Besichtigung wurde möglich, weil der Unterzeichner mit den heutigen Eigentümern, der Familie Rommel, befreundet ist. Frau und Herr Rommel machten interessante Ausführungen zur Geschichte ihrer Mühle, zu ihrer heutigen Betriebsstruktur und luden zu einer Besichtigung ein. Diese Mühle wird heute als „Eurogranulierungsmühle“ mit moderner Technik betrieben. Wegen der EU-weiten marktstrukturellen Veränderungen im Mühlenbereich war diese Umstellung aus Existenzhaltungsgründen erforderlich und ist zugleich ein Beispiel dafür, wie sich Mittelstandsunternehmen behaupten können.

Zum Abschluss des ereignisreichen Tages wurde beim Ökwinzer Häge in Illingen-Schützingen noch Einkehr gehalten. Nach einem zünftigen Vesper und gutem Wein wurde gegen 20 Uhr hochzufrieden die Heimreise angetreten.

Hans Kern
Vorsitzender Senioren-Union, Kreisverband Tübingen